

MAREN
KROYMANN

HEINER
LAUTERBACH

BARBARA
SUKOWA

ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE



PRESSEHEFT

ENIKEL FÜR FORTGESCHRITTENE

Regie:

WOLFGANG GROOS

Drehbuch:

ROBERT LÖHR

Produzenten:

ULI PUTZ und JAKOB CLAUSSEN

Mit

MAREN KROYMANN, HEINER LAUTERBACH, BARBARA SUKOWA,
GÜNTHER MARIA HALMER, ERCAN DURMAZ,
MARIE BURCHARD, JOHANNES ALLMAYER, BRUNO GRÜNER, KAYRA EFE, als Gast IMOGEN KOGGE
u.v.m.

PRESSEHEFT

INHALT

BESETZUNG, STAB UND TECHNISCHE DATEN.....	2
INHALT	4
PRESSENOTIZ	4
ÜBER DIE PRODUKTION.....	5
Die Fortsetzung: Neue Herausforderungen.....	5
Der Schülerladen: Dreharbeiten in Essen.....	6
Unklare Verhältnisse: Nebenbuhlerin und neue Liebe.....	7
Anarchie und Trauer: Weitere Filmlocations	9
Gute Stimmung: Der Soundtrack und der Dreh.....	1
Mal heiter, mal ernst: Ein Film für alle Generationen	11
EXKURS: ALLES ÜBER SCHÜLERLÄDEN	12
GEDENKEN AN NIELS MAIER.....	13
VOR DER KAMERA.....	14
Maren Kroymann (Karin).....	14
Heiner Lauterbach (Gerhard).....	15
Barbara Sukowa (Philippa).....	17
Günther Maria Halmer (Harald).....	18
Ercan Durmaz (Aydin).....	19
Imogen Kogge (Sigrid).....	20
Marie Burchard (Annika).....	21
Johannes Allmayer (Thomas).....	21
Bruno Grüner (Viktor).....	22
HINTER DER KAMERA.....	23
Wolfgang Groos (Regie).....	23
Robert Löhr (Drehbuch)	23
Uli Putz und Jakob Claussen (Produzenten).....	24
Helmut Zerlett (Musik).....	25
KONTAKTE	26

BESETZUNG

Karin	MAREN KROYMANN
Gerhard	HEINER LAUTERBACH
Philippa	BARBARA SUKOWA
Harald	GÜNTHER MARIA HALMER
Aydin	ERCAN DURMAZ
Annika	MARIE BURCHARD
Thomas	JOHANNES ALLMAYER
Viktor	BRUNO GRÜNER
Yasmin	KAYRA EFE
Noah	LINUS VON EMHOFEN
Josie	FRANKA ROCHE
Jacky	CHIARA KITSOPOULOU
Jason	MORTEN VÖLLGER
Emma	ROMY BAUR
Baby Mara	SMILLA MOHR
Bestatter als Gast	NEVEN NÖTHIG
Sigrid	IMOGEN KOGGE

STAB

Regie	WOLFGANG GROOS
Drehbuch	ROBERT LÖHR
Produzenten	ULI PUTZ JAKOB CLAUSSEN
Koproduzenten	KALLE FRIZ SANDRINE MATTES
Koproduzent	CHRISTIAN PELLANDER (ARD Degeto)
Redaktion	CLAUDIA GRÄSSEL (ARD Degeto) SEBASTIAN LÜCKEL (ARD Degeto)
Casting	DANIELA TOLKIEN
Kindercasting	ANNE WALCHER INGA HELFRICH
Kamera	AHMET TAN
Szenenbild	ELLEN LATZ
Kostümbild	MINSUN KIM SARAH RAIBLE
Maskenbild	DUNJA PFLUGFELDER DIANA KOEBERLIN
Montage	ANDREA MERTENS
Musik	HELMUT ZERLETT

TECHNISCHE DATEN

Laufänge	ca. 110 Minuten
Bild	2,35:1 (Cinemascope)
Ton	Dolby Digital
FSK	ab 6 beantragt

INHALT

Nach ihrem Jahr in Neuseeland kehrt Karin (Maren Kroymann) voller Elan und Energie zurück nach Deutschland. Und von beidem wird sie auch jede Menge brauchen: Zusammen mit ihren Freunden Philippa (Barbara Sukowa) und Gerhard (Heiner Lauterbach) übernimmt sie in Essen die Leitung eines Schülerladens – pubertierende Teenager, wilde Partynächte und Liebesangelegenheiten bei Klein und Groß inklusive. Keine Frage: Die neuen Aufgaben haben es in sich und stellen das Leben aller Beteiligten gehörig auf den Kopf.

PRESENNOTIZ

Nach dem großen Erfolg der Kinokomödie *Enkel für Anfänger* drehten Regisseur Wolfgang Groos und die Claussen + Putz Filmproduktion, in Koproduktion mit STUDIOCANAL Film und ARD Degeto, die Fortsetzung ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE. Für das politisch unkorrekte Drehbuch war erneut der Schriftsteller und Comedypreisträger Robert Löhr verantwortlich.

Zu dem herausragenden Cast gehören neben den Hauptdarsteller:innen Maren Kroymann („Kroymann“, „How to Sell Drugs Online (fast)“), Heiner Lauterbach („Herzogpark“, „Es ist zu deinem Besten“) und Barbara Sukowa („Der Schwarm“, „Daliland“) auch die Schauspieler:innen Günther Maria Halmer („Die Vergesslichkeit der Eichhörnchen“, „Max und die wilde 7“), Ercan Durmaz („4 Blocks“, „Homeland“), Marie Burchard („Oskars Kleid“, „Jagdsaison“), Imogen Kogge („ZERV – Zeit der Abrechnung“, „Die Getriebenen“) und Johannes Allmayer („Was man von hier aus sehen kann“, „Die Wannseekonferenz“).

Auch Gerhards Paten-Enkel Viktor, verkörpert von Bruno Grüner, hält die Senior:innen wieder auf Trab. Hinzu kommen Yasmin (Kayra Efe), Emma (Romy Baur), Noah (Linus Von Emhofen) und das coole, aber rotzfreche Trio der Js Josie (Franka Roche), Jason (Morten Völlger) und Jackie (Chiara Kitsopoulou).

Die Dreharbeiten fanden vom 26. April bis 15. Juni 2022 in Nordrhein-Westfalen, dort hauptsächlich in Essen und zusätzlich in Köln, statt. Gefördert wurde ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE durch die Film- und Medienstiftung NRW, den FilmFernsehFonds Bayern, die Filmförderungsanstalt FFA und den Deutschen Filmförderfonds.

STUDIOCANAL bringt ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE am 7. September 2023 in die deutschen Kinos.



ÜBER DIE PRODUKTION

DIE FORTSETZUNG

Neue Herausforderungen

Hyperaktiver Nachwuchs aus Patchwork-Familien, kontrollsüchtige Helikoptereltern, alleinerziehende Mütter und deren Tinder-Bekanntschaffen: All diese Phänomene der modernen Gesellschaft konnten den Leihgroßeltern Karin (Maren Kroymann), Gerhard (Heiner Lauterbach) und Philippa (Barbara Sukowa) in der Komödie *Enkel für Anfänger* (2020) nichts anhaben. Doch dann kam Corona, und selbst das agile Rentnertrio musste sich der Pandemie geschlagen geben: Nur fünf Wochen nach dem Kinostart schlossen alle Filmtheater. Die zuvor guten Besucherzahlen, die gefeierte Premiere in der Lichtburg Essen, die positiven Pressestimmen und nicht zuletzt der erfreulich hohe Marktanteil bei der ARD-Erstaussstrahlung im Sommer 2022 ließen dem Produzentenduo Uli Putz und Jakob Claussen keine andere Wahl: „Wir machen weiter!“

Die erste vorsichtige Anfrage bei den Hauptdarstellern bezeichnet Produzent Jakob Claussen rückblickend als „gemähte Wiese“. Alle sagten sofort zu. „Da gab es überhaupt keine Frage“, sagt Barbara Sukowa. „Als mir angeboten wurde, noch einmal mit meinen wunderbaren Kollegen und mit Regisseur Wolfgang Groos zu arbeiten, habe ich mich sehr gefreut und sofort zugesagt.“ Auch Heiner Lauterbach freute sich auf ein Wiedersehen mit „meinen zwei Mädels“ und dem Produktionsteam, das er schon seit Wolfgang Groos' Komödie *Kalte Füße* (2018) kennt. „Außerdem mag ich den Humor des Autors Robert Löhr“, ergänzt Heiner Lauterbach. „Schon das Drehbuch von *Enkel für Anfänger* hatte einen schönen schwarzen, sarkastischen Humor. Der Ton hebt sich angenehm vom Feel-Good-Gehabe anderer Komödien ab und gibt den Figuren eine wunderbare Authentizität.“

„Grundsätzlich waren alle Schauspieler wieder dabei, aber sie wollten verständlicherweise erst das Drehbuch lesen“, sagt Produzentin Uli Putz. Es begann eine lange Phase, in der sich Jakob Claussen, Uli Putz, Wolfgang Groos und Robert Löhr sowie die Dramaturgin Amelie Syberberg und Sandrine Mattes von STUDIOCANAL regelmäßig trafen, um Ideen für die Fortsetzung ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE auszutauschen. „Die Arbeit in dieser kreativen Runde bereitet allen viel Spaß“, sagt Uli Putz, „und Robert Löhr lässt sich immer wieder gern von unseren Vorschlägen inspirieren.“ Der Autor betont, dass bei dieser Arbeitsweise nicht der sonst übliche Spruch „Viele Köche verderben den Brei“ gilt: „Es ist ein konstruktiver Dialog, weil wir alle die Figuren und deren Hintergründe gut kennen“, sagt Robert Löhr. „Gerade Wolfgang Groos hat ein sehr waches Gespür für emotionale Druckpunkte. Ich greife seine Hinweise gern auf und ziehe dann an den entsprechenden Stellen die Schrauben nach.“

Die Hauptdarsteller wurden kontinuierlich über den Zwischenstand der Geschichte informiert und konnten auch Einfluss auf die Entwicklung ihrer etablierten Figuren nehmen. „Es ist doch toll, wenn der Input gerade von denjenigen kommt, die ihre Rollen besser kennen als jeder andere“, sagt Jakob Claussen. „Mein Wunsch war es, im zweiten Teil die Latte ein bisschen höher zu legen“, erklärt Robert Löhr. „Im ersten Teil waren die meisten Patenenkel im Vorschul- oder frühen Grundschulalter, also dachte ich mir, dass pubertierende Teenager einfach die größere Herausforderung sind. So entstand die Idee, die drei Senioren in einen Schülerladen zu stecken, wo ihnen bei der Hausaufgabenbetreuung und anderen Aktivitäten die geballte pubertäre Energie entgegenschlägt.“

Jakob Claussen bezeichnet den Essener Schülerladen als den „Dreh- und Angelpunkt“ der Geschichte: „Anders als beim ersten Teil, in dem unsere Hauptfiguren auf die jeweiligen Familien verteilt waren, haben wir diesmal ein erzählerisches Epizentrum, in dem alle Figuren sich begegnen und jeder mit jedem interagieren kann. „Karin, Gerhard und Philippa treffen dort auf ältere Kinder, auf mehr Kinder und auf Kinder aus

unterschiedlichen Milieus“, listet Regisseur Wolfgang Groos die Veränderungen auf. „Wir erzählen kein Sozialdrama, aber all diese neuen Herausforderungen clashen noch ein bisschen mehr als im ersten Teil.“ Uli Putz sieht in dem Schülerladen außerdem eine gute Möglichkeit, Philippas Geschichte fortzuführen. Versöhnte sich die flippige Hippie-Großmutter am Ende von *Enkel für Anfänger* mit ihrer Tochter, so kann sie nun deren Schülerladen retten, indem sie mit Karin und Gerhard die Vertretung für ihre hochschwangere Tochter Annika (Marie Burchard) übernimmt.

„Als das fertige Drehbuch kam, war ich erfreut, beglückt und erleichtert“, erinnert sich Maren Kroymann, „weil es mindestens auf dem Niveau des ersten Teils ist, wenn nicht sogar noch besser.“ Die hohe Qualität machte die Schauspielerin nicht allein daran fest, dass sie herzlich lachte, sondern dass sie auch weinen musste. Laut Wolfgang Groos war damit ein wichtiges Ziel erreicht: „Wir wollen eine Komödie mit Tiefgang bieten, die das Publikum auch emotional mitnimmt und die Verletzungen und Fehler der einzelnen Figuren nicht ausspart.“ Und gerade deshalb gefiel Maren Kroymann, dass Robert Löhrs Drehbuch „subversiver, radikaler und kantiger“ daherkam als die meisten anderen Filmstoffe.

DER SCHÜLERLADEN Dreharbeiten in Essen

Die Dreharbeiten begannen im April 2022. Das Hauptmotiv, an dem gleich elf Tage lang gefilmt wurde, war der Schülerladen, den Szenenbildnerin Ellen Latz und ihr Team im Essener Café Anna einrichteten. Inhaberin Yeter Yildiz schloss ihren Betrieb in der Annastraße für fast drei Monate, damit das Café innen wie außen aufwändig zum Schülerladen umgebaut werden konnte. „Dass ein Motivgeber so viel Rücksicht auf eine Filmproduktion nimmt, ist ungewöhnlich, das findet man nicht in jeder Stadt“, sagt Jakob Claussen und ergänzt: „In Essen freuen sich die Menschen, wenn bei ihnen gedreht wird.“ Zwar wurden mehrere Szenen aus logistischen Gründen in der Filmhochburg Köln und deren Umgebung gedreht, doch Regisseur Wolfgang Groos war es wichtig, den Spielort Essen auch im zweiten Teil prominent ins Bild zu setzen.

Das Café Anna überzeugte durch seine Innenhoflage und die großzügig geschnittenen Räume, die viel Platz für Kicker, Kletterwand und Küchenzeile bot, aber auch für allerlei Sitzgelegenheiten, Büros und Hausaufgabenbereiche. Wie lebensnah diese Filmkulisse wirkte, bemerkte Drehbuchautor Robert Löhr, als er seine Kinder mit zum Set brachte: „Sie waren fest davon überzeugt, dass das ein echter Schülerladen war. Ich habe ihnen aber erklärt, dass jeder Zettel an der Wand, jede Pflanze auf der Fensterbank und jedes andere Detail mit sehr viel Liebe an den richtigen Stellen platziert wurde.“

Ein bekanntes Gesicht im Schülerladen ist Viktor, gespielt von Bruno Grüner. In *Enkel für Anfänger* näherten sich der zurückhaltende Schüler und sein Leih-Opapa Gerhard Schritt für Schritt an, in *ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE* haben die beiden weiterhin eine gute Beziehung. Gerhard bringt Viktor jeden Tag zum Schülerladen und holt ihn dort auch wieder ab, um ihn abends zu seiner berufstätigen Mutter zu bringen. „Viktor hat sich verändert“, sagt Bruno Grüner. „Sein Paten-Opapa Gerhard und der Schülerladen haben ihn selbstbewusster gemacht. Er trägt zwar immer noch seine langweiligen Klamotten, aber sein Haarschnitt ist gewagter geworden, er traut sich mehr und verliebt sich zum ersten Mal, auch wenn er dabei noch recht unbeholfen wirkt.“ Für Produzent Jakob Claussen war die Weiterentwicklung der Kinderrolle eine logische Konsequenz: „Die Fortsetzung spielt nur ein Jahr nach dem ersten Teil, aber zwischen den Dreharbeiten lag eine mehr als zweijährige Produktionspause. Bruno hat zwar noch keinen Bart und auch keinen extremen Stimmbruch, aber er kommt erkennbar reifer daher. Das mussten wir auffangen, indem wir von seiner ersten Liebe erzählen.“

Viktors heimliche Liebe Emma wird von der Kölner Schülerin Romy Baur gespielt. Sie setzte sich bei einem umfangreichen Casting durch, bei dem auch die Darsteller:innen und Komparsen für mehrere andere

Kinderrollen im Film gesucht wurden. Dazu gehörten Franka Roche, Chiara Kitsopoulou und Morten Völlger, die im Film das freche Trio Josie, Jackie und Jason, genannt „die drei Js“, spielen. „Schockverliebt haben wir uns beim Casting in Linus von Emhofen, der den Noah spielt“, sagt Uli Putz. Noah ist ein offenbar hochbegabter und naturwissenschaftlich interessierter Schüler, dessen Arbeitseifer die gechillte Philippa zunächst mit Argwohn betrachtet. „Linus hat schon in jungen Jahren eine Körpersprache wie ein Bankangestellter, wirkt dabei aber unglaublich süß“, sagt Uli Putz.

Auch die Kölner Schülerin Kayra Efe gehört zu den Neuentdeckungen des Films. „Wir haben sie gesehen und waren sofort begeistert“, sagt Produzent Jakob Claussen. „Sie ist frech und dabei sehr präsent und sympathisch.“ In der Rolle der Yasmin glänzt sie nicht gerade mit ihren schulischen Leistungen in Biologie, Mathematik und Deutsch, was den schönggeistigen Internisten Gerhard schier zur Verzweiflung bringt. Doch er hat einen sehr persönlichen Grund, aus dem er Yasmin ehrenamtlich Nachhilfe gibt und ihr auch sonst in so mancher Lebenssituation hilft.

Barbara Sukowa lobt Regisseur Wolfgang Groos für sein besonders Talent im Umgang mit den jungen Schauspielkollegen: „So eine Menge von Kindern zu animieren und zugleich in Schach zu halten, ist nicht einfach. Er macht das fabelhaft und schafft eine angenehme Atmosphäre, in der alle Generationen gern miteinander arbeiten.“ Heiner Lauterbach hat eine klare Devise: „Ich drehe gern mit Kindern, wenn sie denn gut erzogen sind und gut spielen“, sagt der Schauspieler und ergänzt lächelnd: „Ich drehe auch mit Erwachsenen gern, wenn sie gut erzogen sind und gut spielen.“ Maren Kroymann empfindet den Dialog mit der jüngsten Generation als Bereicherung, sowohl bei der Arbeit als auch für ihre Rolle als Karin: „Sie profitiert eindeutig von den Kindern und Jugendlichen im Schülerladen. Die erkundigen sich nach Karins Mann und kritisieren sie auch für ihr Verhalten gegenüber Harald. Das trifft Karin völlig unerwartet, und sie beschließt, sich ihrem Mann, den sie Jahrzehnte lang geliebt hat und im Grunde auch immer noch liebt, wieder anzunähern.“

UNKLARE VERHÄLTNISSE

Nebenbuhlerin und neue Liebe

Am Ende des ersten Teils flog Karin nach Neuseeland, um dort ein Jahr lang als Au-Pair-Oma zu arbeiten und somit dem drögen und eingefahrenen Eheleben mit Harald, gespielt von Günther Maria Halmer, zu entkommen. „Jetzt kommt Karin drei Wochen früher als geplant aus Neuseeland zurück und findet eine veränderte Situation vor“, sagt Maren Kroymann. Diese veränderte Situation zeigt sich in Gestalt der Nachbarin Sigrid, die sich in Karins Abwesenheit bei Harald eingenistet hat, um ihn zu bekochen, seine Wäsche zu waschen und auch sonst neuen Schwung ins Rentnerleben zu bringen. „Wenn Dinge passieren, mit denen keiner gerechnet hat, ist das eine gute Grundlage für Komik“, meint Maren Kroymann. Karin ist angesichts der unvorhergesehenen Entwicklung in ihrem Eheleben allerdings gar nicht nach Lachen zumute. „Das Wiedersehen mit ihrem geliebten Harald gestaltet sich als harter Aufschlag, aus dem sich diverse Verwicklungen ergeben“, sagt Drehbuchautor Robert Löhr.

Die sich um alles kümmernde Sigrid geht im Kern auf eine Erfahrung zurück, die Produzent Jakob Claussen einst selbst gemacht hat: „Nachdem meine Mutter gestorben war, unternahm mein Vater eine Kreuzfahrt mit einer Nachbarin, die meinen Geschwistern und mir vollkommen unbekannt war. Vorher wäre mein Vater niemals auf die Idee gekommen, eine solche Reise zu machen. Als ich in einer Drehbuchbesprechung mein damaliges Erstaunen schilderte, hat Robert Löhr die Idee einer solchen Nachbarin sofort aufgegriffen und inhaltlich wunderbar hochpotenziert.“ Uli Putz sieht in der Nebenbuhlerin Sigrid die maximale Fallhöhe für Maren Kroymanns Rolle: „Karin kommt heim von ihrem Abenteuer in Neuseeland und freut sich auf ein langweiliges Leben mit ihrem Harald. Dass dieses Leben jetzt aber gar nicht mehr langweilig ist, weil da

plötzlich eine andere Frau in der Küche steht, ist aus komödiantischer Sicht der perfekte Ausgangspunkt für Karins Geschichte.“

Günther Maria Halmer hält Harald für unschuldig im wahrsten Sinne des Wortes, erkennt aber dennoch dessen Handlungszwang: „In seiner Bequemlichkeit hat er es zugelassen, dass Sigrid sich bei ihm einnistet, aber letztlich ist gar nichts Ernstes zwischen den beiden vorgefallen. Dennoch merkt er, dass seine Ehe mit Karin in Gefahr ist und er sich sehr anstrengen muss, um seine Frau zurückzugewinnen.“ Imogen Kogge beschreibt ihre Rolle der Sigrid als „eine Person, die stets bemüht ist, alle traurigen Gedanken aus ihrer Welt zu verbannen und noch ein bisschen Glück zu erhaschen.“ Dies sei legitim und rührend zugleich. „Sie ist eine praktisch veranlagte Frau, die sich nach dem Tod ihres Mannes allein fühlt und gern jemanden umsorgen möchte. Dieses Bedürfnis ist der Sinn ihres Daseins, und so entstand auch die Beziehung zwischen ihr und Harald“, erklärt Imogen Kogge. Produzent Jakob Claussen schätzt die Art, wie Imogen Kogge ihre Rolle spielt, selbst wenn der finale Versuch der Annäherung an Harald recht heftig ausfällt: „Sie hat das große komödiantische Potenzial in dieser zugespitzten Figur erkannt und völlig uneitel gespielt, ohne Sigrid dabei ins Lächerliche zu ziehen und die Figur zu verraten.“

In einem Haus, in dem die übergriffige Nachbarin ihr Revier markiert hat, möchte Karin nicht länger wohnen. Sie möchte aber auch nicht, dass Harald dort wohnt, weshalb Karin alle Türschlösser austauschen lässt und der Strohwitwer fortan auf der Terrasse oder in der Garage schlafen muss. Den Motivgebern kam diese Drehbuchidee sehr gelegen, wollten sie ihr gepflegtes Einfamilienhaus im rechtsrheinischen Köln-Dellbrück doch eigentlich kein zweites Mal für Dreharbeiten zur Verfügung stellen. „Wir haben uns bei den Dreharbeiten zum ersten Teil gut benommen, und dennoch kann ich es nachvollziehen, dass die Besitzer kein zweites Mal so ein großes Filmteam im Haus haben wollten, das alle Räume in Beschlag nimmt, die Wände umstreicht und eigene Möbel mitbringt“, sagt Jakob Claussen. Schließlich einigten sich die Produktion und die Eigentümer auf den Kompromiss, dass die Innenaufnahmen in einem anderen Haus gedreht wurden und nur ausgewählte Szenen vor der Fassade und im Garten des aus *Enkel für Anfänger* bekannten Hauses entstanden. „Es ging den Hauseigentümern gar nicht ums Geld“, stellt der Produzent klar, „sie wollten nur nicht noch einmal das Gefühl haben, zu Gast in ihrem eigenen Haus zu sein.“

Die schicke Altbauwohnung, in der Gerhard schon im ersten Film standesgemäß residierte, stand für die Dreharbeiten glücklicherweise erneut zur Verfügung. Der Tarif für das denkmalgeschützte Mehrparteienhaus im Bonner Ortsteil Poppelsdorf war im Vergleich zur ersten Nutzung aber leicht gestiegen. „Da mussten wir neu verhandeln, denn die Eigentümer und auch die Nachbarn waren nach den ersten Dreharbeiten um einige Erfahrungen reicher“, schmunzelt Jakob Claussen. Dafür stiegen aber auch die Ansprüche an das Motiv: Zum einen zieht Karin vorübergehend bei Gerhard ein, was dem eigenbrötlerischen Internisten im Ruhestand überhaupt nicht passt und ihn erheblich beim Genuss der „Matthäuspassion“ stört. Zum anderen richten Karin und Philippa in Gerhards steril gepflegter Wohnung eine Senioren-Feier aus, die Dank pharmazeutischer Wundermittel von der drögen „Gammelfleisch-Party“ zur ungehemmten Jungbrunnen-Orgie eskaliert. „Als kleine Hommage an den ersten Teil kommt die bunte Hüpfburg wieder zum Einsatz, nur dass sie diesmal nicht in Haralds Garten steht, sondern in Gerhards Wohnung“, sagt Uli Putz.

Heiner Lauterbach genoss die Dreharbeiten mit vielen älteren Komparisen: „Die haben diese Party doll durchgezogen. Die Bilder haben eine Kraft, eine Deutlichkeit und einen Humor, dass die Zuschauer mit einem guten Gefühl aus dem Kino gehen werden.“ Zu Beginn der Fortsetzung bleibt Gerhard seinen Prinzipien treu: „Er ist der gleiche Miesepeter, der er immer war“, lacht Heiner Lauterbach, und ergänzt: „Der Vorteil einer Fortsetzung ist, dass ich diese Figur schon verinnerlicht habe. Gerhard ist ein etwas verhärmter, sarkastischer, aber doch feingeistiger Mensch – und das ist sehr schön zu spielen. Ich mag, dass er nicht so glatt gebürstet ist, sondern seine Ecken und Kanten hat.“ Das zeigt sich auch im Umgang zwischen Gerhard, Philippa und Karin: „Das ist keine plakative Freundschaft, die haben alle ihre Befindlichkeiten und sagen sich gegenseitig die Meinung, denn es kann halt nicht alles von vorne bis hinten harmonisch sein“, erklärt Heiner Lauterbach.

Gerhard nimmt Philippa nicht ernst und mag es auch nicht, dass Karin sich bei ihm einnistet. Er ist ein Eigenbrötler und empfindet sie als Fremdkörper in seiner schönen Wohnung, aber natürlich nimmt er sie vorübergehend auf, weil sie halt miteinander befreundet sind.“

Dass auch in Gerhards harter Schale ein weicher Kern steckt, wird deutlich, als der türkische Zeitungsbote Aydin in Gerhards Leben tritt. Anfangs bekommt er noch die geballte Ruppigkeit des Arztes zu spüren, weil der „Westdeutsche Anzeiger“ etwas zu spät zugestellt wird. Doch als Aydin sich im Schülerladen als Yasmins Onkel entpuppt, der ein belesener Feingeist und obendrein schwul ist, kommt er als neuer Partner für Gerhard in Betracht – wobei Gerhard das anfangs nicht aus eigenem Antrieb erkennt, weshalb Karin, Philippa, Viktor und Yasmin einen raffinierten Liebesplan schmieden müssen.

„Aydin verteilt die Zeitungen nicht nur, er liest sie auch“, sagt Ercan Durmaz über seine Rolle. „Er lebt sein eigenes Leben und lässt sich von niemandem reinreden. Auch von Gerhard lässt er sich nichts gefallen und kontert wortgewandt dessen Beleidigungen. Die beiden Männer prallen anfangs aufeinander, doch mit der Zeit erkennen sie immer mehr Parallelen.“ Heiner Lauterbach sieht darin quasi ein Spiegelbild der ersten komplizierten Liebe, die Gerhards Patenonkel Viktor im Film mit seiner erhofften Freundin Emma erlebt: „Gerhard erklärt Viktor ganz weise: ‚Was sich liebt, das neckt sich!‘ Dass das auch für sein eigenes Verhalten gegenüber Aydin gilt, scheint Gerhard gar nicht zu bemerken.“

„Das Casting verlief richtig gut“, erinnert sich Ercan Durmaz. „Offenbar habe ich überzeugt – und mich haben das Drehbuch, die interessante Rolle und mein Schauspielpartner überzeugt. Das war also ein Match.“ Produzent Jakob Claussen empfindet Ercan Durmaz als Glücksfall für die Besetzung: „Er ist als klassisches Arbeiterkind im Ruhrgebiet aufgewachsen und zog später als Wanderschauspieler mit verschiedenen Theatergruppen durch die Lande – wohl gegen den Willen seiner Eltern. Und dieses Rebellische passt sehr gut in unseren Film.“

ANARCHIE UND TRAUER

Weitere Filmlocations

Ein weiterer Drehort war der Flughafen Köln-Bonn. Dort trifft Karin nach ihrem langen Heimflug aus Neuseeland ein und wird von Gerhard und Philippa empfangen. Dass sie als Geschenk für Haralds Garten einen neuseeländischen Baumfarn bei sich führt, zeugt laut Produzent Jakob Claussen von Karins neugewonnener Anarchie: „Der neuseeländische Baumfarn darf bei regulären Flügen nicht ausgeführt werden, das haben wir recherchiert.“ Das Flugzeug, in dem Karin mit anderen Fluggästen zu sehen ist und ihren Sitznachbarn mit allzu vielen Lebensweisheiten nervt, hob für die Dreharbeiten nicht ab. Die A 340 steht als Museumsflugzeug auf dem Gelände des Flughafens Köln-Bonn.

Philippa lebt inzwischen nicht mehr im Bauwagen, sondern seit der Aussöhnung mit ihrer Tochter Annika in deren Wohnung auf der Essener Margarethenhöhe. Die Außenbilder entstanden in der Metzendorfstraße, die Innenaufnahmen in einem anderen Haus. „Die kleine Familie lebt auf recht engem Raum, aber man erkennt sofort, dass sich Annikas Einrichtungsstil stark vom Lebensstil ihrer Mutter abhebt“, sagt Jakob Claussen. „Das ist definitiv kein Hippie-Haushalt.“ Die Rolle der Annika war schnell besetzt: Die Schauspielerin Marie Burchard ist verheiratet mit dem Schauspieler Sebastian Schwarz, mit dem Uli Putz und Jakob Claussen zuletzt bei „Mord mit Aussicht“ arbeiteten. Daher kannte man sich und verzichtete auf weitere Castings. „Marie Burchard hat auch ähnliche Haare wie Barbara Sukowa“, sagt Uli Putz, „damit ist sie auch phänotypisch die richtige Filmtochter.“ Annikas Ehemann Thomas, der nicht uneingeschränkt begeistert ist vom neuen Dauergast Philippa, wird von Johannes Allmayer gespielt: „Ihn lieben wir, seit wir ihn 2010 in Ralf Huettners *Vincent will Meer* gesehen haben“, sagen Uli Putz und Jakob Claussen. „Johannes Allmayer ist ein ernsthafter Komödiant. Wir wollten endlich mal mit ihm zusammenarbeiten und haben ihm deshalb die Rolle

des Thomas angeboten.“

Barbara Sukowa schätzt die neue Tiefe, die Philippas Familie in ihre bewährte Rolle bringt: „Am Anfang ist sie die alte Philippa, die wir noch aus dem ersten Film kennen: ein bisschen unkonventionell, ein bisschen nervig, manchmal am falschen Platz. Aber dann wird die Beziehung zu ihrer Tochter aufgerollt und es entstehen Probleme, die bei Philippa und Annika zu neuen Einsichten führen.“ Regisseur Wolfgang Groos lobt den besonderen Mittelweg, den Barbara Sukowa einmal mehr für die Interpretation ihrer Rolle gefunden hat: „Es ist genial, wie sie die überdrehte Philippa spielt, aber den Charakter in jeder Szene richtig dosiert.“

Kameramann Ahmet Tan, mit dem Wolfgang Groos zuletzt für die Miniserie „Faking Hitler“ zusammenarbeitete, fing die Bilder für ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE ein. Im Vorfeld verständigte er sich mit dem Regisseur auf ein klares Farbkonzept. „Wir haben darauf geachtet, dass alle Motive außerhalb des Schülerladens zwar bunt, aber nicht zu farbig sind“, erklärt Wolfgang Groos. Genau wie das Szenenbild sollten auch die Perspektiven der Kamera immer im Dienst der Figuren und ihrer Geschichten stehen. Den Produzenten war wichtig, dass sich der Look der Fortsetzung nicht zu stark vom ersten Teil unterscheidet: „Innerhalb dieser Grenzen konnten sich Ahmet Tan und Wolfgang Groos aber kreativ entfalten“, sagt Uli Putz. „Beide haben schnell und virtuos gearbeitet, haben sich für bestimmte Szenen sehr ungewöhnliche Einstellungen einfallen lassen und auch die emotionalen Szenen gut eingefangen. Ich weiß, dass die Schauspieler:innen sich sehr wohl gefühlt haben.“

GUTE STIMMUNG

Der Soundtrack und der Dreh

Weitere Drehorte waren der Stadtpark in Essen, das evangelische Krankenhaus in Essen-Steele und der Hauptfriedhof von Neuß. Dass auch Komödien und andere populäre Projekte recht unkompliziert auf Friedhöfen gedreht werden dürfen, hat die Produktionsfirma Claussen + Putz schon oft erfahren: „Wir geben immer ehrlich an, was wir drehen möchten“, sagt Jakob Claussen. „In *Die Apothekerin* fiel die eifersüchtige Nebenbuhlerin mit ins Grab, bei *Die Vampirschwestern* treffen sich die Vampire nachts auf dem Friedhof.“ Speziell in ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE kommt es auf dem Friedhof zu einer abenteuerlichen Aktion, wie man sie in einer deutschen Komödie wohl auch noch nie zuvor gesehen hat.

Als Organist in der Trauerhalle ist Helmut Zerlett zu sehen. Der Musiker und frühere Band-Leader der „Harald Schmidt Show“ komponierte die Filmmusik, die das Deutsche Filmorchester Babelsberg mit Dirigent Frank Heckel einspielte. „ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE ist unsere sechste Zusammenarbeit mit Helmut Zerlett“, sagt Jakob Claussen. „Und wieder galt die Regel: Weniger ist mehr! Wir hätten die Gags und die Emotionen mit musikalischen Effekten pointieren können, aber wir wussten, dass das nicht nötig war, weil wir dem Drehbuch und unseren Schauspielern vertrauen können.“ Neben dem orchestralen Score erklingt im Film auch wieder wie im ersten Teil „Alright“ von Supergrass. Helmut Zerlett schrieb und textete die Lieder „It’s Alright“ und „More“, die von Jessica Gall und Robert Matt gesungen wurden.

Dass im Film auch Freddie Mercurys Queen-Hit „Crazy Little Thing Called Love“ zu hören ist, geht auf die Editorin Andrea Mertens zurück. Als sie die Sequenz schnitt, in der Gerhard und Aydin sich offenbar gegenseitig Geschenke und Aufmerksamkeiten zukommen lassen, unterlegte sie die montierten Szenen mit der Musik, die Freddie Mercury 1979 binnen weniger Minuten auf der Gitarre komponiert haben soll, während er in einem Münchner Hotel in der Badewanne saß. Deutlich länger dauerte dagegen die Beschaffung der Musikrechte, um das Lied im Film verwenden zu dürfen. „Wir haben auch andere Lieder ausprobiert, weil lange Zeit nicht klar war, ob wir die Genehmigung bekommen“, sagt Jakob Claussen, „aber wir waren uns einig, dass keine Musik so gut zu der Szene passt wie eben dieses Lied.“ Am Ende gab das

Queen-Management grünes Licht, und „Crazy Little Thing Called Love“ sorgt nun für gute Laune und einen hohen Wiedererkennungswert. "Unser großer Dank gilt hier Kerstin Rupp von Sony Music Publishing und unserer Musikberaterin Carolin Heiss" so Jakob Claussen.

Im Abspann ist keine Geringere als Maren Kroymann zu hören, die den Pet-Shop-Boys-Titel „In Private“ interpretiert, neu arrangiert von Helmut Zerlett und Robert Matt. „Mit diesem Song ist Maren Kroymann auch in ihrem Bühnenprogramm unterwegs, den kennt sie gut“, sagt Jakob Claussen und erklärt: „Die Rechte zu bekommen, war nicht ganz günstig, aber wir wollten uns dieses Extra gönnen. Als Maren Kroymann den Song mit Helmut Zerlett im Studio aufnahm, kam auch Wolfgang Groos als Besucher vorbei. Das war weit nach den Dreharbeiten und somit ein Wiedersehen und ein schöner Abschluss für das Projekt.“

Wenn Wolfgang Groos auf die 36 Drehtage zurückblickt, dann bewertet er ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE als eine „große Familienangelegenheit“. Er freute sich über die erneute Zusammenarbeit mit dem vertrauten Cast und der vertrauten Crew von *Enkel für Anfänger*. „Und diejenigen, die neu dabei waren, wurden mit offenen Armen empfangen“, sagt Wolfgang Groos. Auch Maren Kroymann lobt „die Herzlichkeit untereinander und den Respekt füreinander“, die am Set vorherrschten. Die Schauspielerin attestiert Wolfgang Groos eine „Entspanntheit bei der Arbeit mit Kindern“, von der auch die erwachsenen Schauspieler profitieren: „Er würde nie rumbrüllen oder autoritär sein. Das ist ihm völlig wesensfremd. Er hat eine Grundgeduld, aber gleichzeitig eine Konzentration, gepaart mit einer liebenswürdigen Klarheit und einer beiläufigen Effektivität. Das schafft eine Atmosphäre, die das Arbeiten ganz leicht macht.“

Auch Barbara Sukowa lobt die „sehr entspannte, offene, lockere und phantasievolle Atmosphäre“ am Set, deren Ursache Heiner Lauterbach ermittelt hat: „Wir haben viel Freude bei der Arbeit, und das überträgt sich auf die Spielfreude der Schauspieler:innen, die bei einer Komödie nicht unwichtig ist. Ich arbeite sehr gern mit Wolfgang Groos zusammen. Da stimmt jeder Handgriff, ich kann mich als Schauspieler in seine Hände begeben und weiß, dass er die richtigen Entscheidungen trifft, auch später im Schneiderraum. Das ist ein sehr schönes Gefühl und vor allem ein nicht allzu häufiges Gefühl für einen Schauspieler.“ Günther Maria Halmer nennt Wolfgang Groos einen „großartigen Menschenführer“, der mit seiner Freundlichkeit eine „sympathische und entspannte Atmosphäre“ bei der Arbeit schafft, aber genau weiß, was er will.

Nicht umsonst arbeiten Jakob Claussen und Uli Putz seit circa 25 Jahren immer wieder gern mit Wolfgang Groos zusammen: „Er ist für uns ein Fels in der Brandung, weil er nicht nur ein wahnsinnig gut vorbereiteter und erfahrener Regisseur ist, der einen tollen Zugang zu den Schauspielern hat, sondern auch ein verlässlicher Produktionspartner, der die Zeit und das Budget im Blick hat. Nicht viele Regisseure könnten einen Film wie ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE, mit so vielen Einschränkungen wegen Kinder- und Jugendarbeit, in 36 Tagen inszenieren.“

MAL HEITER, MAL ERNST

Ein Film für alle Generationen

„Es wird ja oft behauptet: Das ist ein Film für die ganze Familie“, sagt Regisseur Wolfgang Groos und ergänzt: „Was soll ich sagen? Hier stimmt's!“ Wie schon *Enkel für Anfänger* spricht auch ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE alle Generationen an. „Das ist eine feinfühligke Komödie mit tollen Schauspielern und wunderbaren Kindern“, betont Wolfgang Groos. „Das Ganze ist turbulent und unterhaltsam, aber vor allem berühren mich die Momente, in denen die Senioren sich mit den Jugendlichen verbinden oder der Zuschauer eine Träne verdrücken muss. Das sind große Kinomomente, denn Film bedeutet immer auch Emotion.“

Produzent Jakob Claussen verspricht „ein Wiedersehen mit alten Freunden, die wir im ersten Film

kennengelernt haben und mit denen wir nun einen weiteren Teil ihrer Reise beschreiten.“ Dabei darf viel gelacht werden, doch alle erzählten Geschichten haben auch einen ernsten Kern. „Unsere Protagonisten halten dem Zuschauer den Spiegel vor. Im Zentrum steht die Frage, inwieweit man sich noch verändern kann, wenn man älter wird“, sagt Uli Putz. „Will man sich überhaupt noch verändern und sein Leben ein kleines bisschen neu erfinden? Oder will man nur die Menschen in seinem Umfeld ändern?“

Maren Kroymann empfindet ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE als einen „Film über das pralle Leben: Er handelt von der Geburt, er handelt vom Sterben, er handelt von der Liebe in all ihren Facetten. Das ist die verloren geglaubte Liebe, die vielleicht wiederkommt. Das ist die neue Liebe bei Menschen, die aufgrund ihres Alters und ihrer Trauer schon mit dem Thema Liebe abgeschlossen hatten.“ Auch Heiner Lauterbach nimmt aus dem Film eine Botschaft mit: „Man kann sich in jedem Alter neuen Herausforderungen stellen und ein bisschen zu seinem Glück zwingen lassen.“ Barbara Sukowa hofft, dass ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE das Publikum nicht nur aufs Beste unterhält, sondern auch „Mut macht, sich aus vorgezeichneten Bahnen zu lösen und etwas auszuprobieren, was man vorher noch nie gemacht hat.“

Dass die Generation 60plus heute so fit wie nie ist, E-Bike-Touren unternimmt, Popkonzerte besucht und auf Fernreisen geht, hält Drehbuchautor Robert Löhr nicht für die wesentliche Erkenntnis des Films. „Aber vielleicht ist es die, dass man nie aufhören sollte an sich zu arbeiten, und dass man sich nie zufrieden geben sollte mit dem, was man hat. In vielen Pensionären steckt noch so viel Energie, dass ich appellieren möchte: Macht ein Ehrenamt! Nutzt die Jahre, die ihr noch habt, und kümmert Euch um Kinder, um die Umwelt oder um andere alte Leute!“

EXKURS: ALLES ÜBER SCHÜLERLÄDEN

Schülerläden sind in der Regel kleine, selbstverwaltete Horte, in denen Schülerinnen und Schüler nach dem offiziellen Schulunterricht betreut werden. Durchschnittlich sind das bis zu 20 Kinder. Schülerläden sind meist zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet und in den Ferien ganztätig. Als Lokalität werden oft ehemalige Ladenräume genutzt, woraus sich der Name Schülerladen ergab. Es gibt auch Kinderläden, in denen Vorschulkinder betreut werden.

Entstanden sind die Kinderläden in den 70er-Jahren im Rahmen der Sponti-Bewegung, zunächst in Frankfurt am Main und Berlin, wo sie auch heute noch bestehen. Viele von ihnen verfolgten Konzepte der antiautoritären Erziehung.

Die meisten Schülerläden werden von kleinen, gemeinnützigen Vereinen getragen, in denen sich die Eltern und oftmals auch die Erzieherinnen und Erzieher zusammengeschlossen haben. Diese Vereine organisieren die Arbeit des Schülerladens. Welche Aufgaben Eltern und Erzieher:innen in Eigenregie erledigen, ist von Laden zu Laden verschieden. In der Regel werden Verwaltung und Instandhaltung ehrenamtlich erledigt. Für die Bereiche Kochen, Putzen und Krankheitsvertretung existieren beinahe so viele Modelle, wie es Schülerläden gibt.

In Gedenken an unseren Oberbeleuchter

Niels Maier
(7.11.1964 - 14.06.2023)

Ein wunderbarer Mensch, ein Freund, ein Pionier und Meister seines Faches, wir vermissen ihn sehr.

Claussen + Putz Filmproduktion GmbH



VOR DER KAMERA

Maren Kroymann

(Karin)

Maren Kroymann wurde 1949 geboren und wuchs in Tübingen auf. Nach dem Abitur folgte ein Jahr College in den USA mit Schauspielunterricht. Studium Romanistik, Anglistik und Amerikanistik zunächst in Tübingen, wo sie erste Erfahrungen am Zimmertheater sammelte, dann in Paris und schließlich Berlin, wo sie im linken Hanns-Eisler-Chor ihre Solostimme entdeckte. Dem abgeschlossenen Studium folgte 1982 ihr erstes Bühnenprogramm *Auf du und du mit dem Stöckelschuh*. Darin ließ sie die Piefigkeit und den Weiblichkeitswahn der 50er Jahre aufleben, indem sie Schlager dieser Zeit interpretierte und trocken kommentierte.

Einem großen Publikum wurde Maren Kroymann durch die Fernsehserien *Oh Gott, Herr Pfarrer* (1988/89) und *Vera Wesskamp* (1992) bekannt. Mit *Nachtschwester Kroymann* hatte sie von 1993 bis 1997 als erste und lange einzige Frau im deutschen Fernsehen eine eigene Satire-Sendung. Von 2001 bis 2007 spielte sie in der Serie *Mein Leben und ich* die Mutter der Hauptdarstellerin Wolke Hegenbarth. Danach stand sie für Doris Dörries Serie *Klimawechsel* (2009) vor der Kamera. Künstlerische Qualität und Wandlungsfähigkeit bewies Maren Kroymann auch in Kinofilmen. So spielte sie 2006 die Hauptrolle in Angelina Maccarones *Verfolgt*, der auf dem Filmfest Locarno mit dem Goldenen Leoparden ausgezeichnet wurde. Maren Kroymann erhielt für ihre Rolle den Preis der Deutschen Filmkritik 2007 und den argentinischen Filmpreis Puntano de Plata. Es folgte Emily Atefs Drama *Das Fremde in mir*, das 2008 in Cannes Premiere feierte.

Ab 2000 spielte sie in der Bar jeder Vernunft ihr Bühnenprogramm *Gebrauchte Lieder*. 2011 folgte die Show *In My Sixties*, mit der sie heute noch tourt. Seit März 2017 läuft die Satiresendung *Kroymann im Ersten*. 2018 gewann das Format den Grimme-Preis, 2019 folgte sowohl der Deutsche als auch der Bayerische Fernsehpreis. 2019 erhielt Maren Kroymann außerdem den Fernsehpreis Rose d'Or der European Broadcasting Union für ihr Lebenswerk und 2020 wurde ihr die Carl-Zuckmayer-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz für ihre Verdienste um die deutsche Sprache verliehen. 2021 erhielt Maren Kroymann den Bayerischen Kabarettpreis und den Ehrenpreis des Deutschen Comedypreises, 2023 folgten der Ehren-Grimme-Preis sowie der Dieter-Hildebrandt-Preis.

Filmografie (Auswahl)

2022	<i>Buba</i>	Regie: Arne Feldhusen / Netflix
2022	<i>Liebesdings</i>	Regie: Anika Decker
2021	„Mutter kündigt“	Regie: Rainer Kaufmann
2020	„How to Sell Drugs Online (Fast)“	Regie: div. / Netflix
2020	<i>Enkel für Anfänger</i>	Regie: Wolfgang Groos
2018	<i>Der Junge muss an die frische Luft</i>	Regie: Caroline Link
2018	<i>Wendy 2 – Freundschaft für immer</i>	Regie: Hanno Olderdissen
2017	<i>Wendy – Der Film</i>	Regie: Dagmar Seume
2016-19	„Hotel Heidelberg“	Regie: div.
2016	<i>Mängelexemplar</i>	Regie: Laura Lackmann
2014	„Zu mir oder zu dir?“	Regie: Ingo Rasper

2014	<i>Seitensprung</i>	Regie: Sabine Boss
2013	<i>Freier Fall</i>	Regie: Stephan Lacant
2012	<i>Zettl</i>	Regie: Helmut Dietl
2010	<i>Die Friseurin</i>	Regie: Doris Dörrie
2009	<i>Maria, ihm schmeckt's nicht!</i>	Regie: Neele Vollmar
2008	<i>Das Fremde in mir</i>	Regie: Emily Atef
2007	<i>Die Welle</i>	Regie: Dennis Gansel
2006	<i>Verfolgt</i>	Regie: Angelina Maccarone
1995	<i>Das Superweib</i>	Regie: Sönke Wortmann
1993	<i>Brandnacht</i>	Regie: Markus Fischer
1993	<i>Kein Pardon</i>	Regie: Hape Kerkeling

Heiner Lauterbach

(Gerhard)

Der gebürtige Kölner Heiner Lauterbach, Jahrgang 1953, stand als 19-Jähriger auf der Theaterbühne und führte auch Regie. Zunächst machte er sich vor allem als Synchronsprecher einen Namen und ließ Hollywoodstars wie Richard Gere, Kevin Costner, John Malkovich und Christopher Walken seine Stimme. Die erste Rolle in einem Kinofilm spielte Heiner Lauterbach in Roland Suso Richters preisgekröntem Debüt *Kolp* (1984). Der Durchbruch kam mit Doris Dörries Erfolgskomödie *Männer* (1985), die sechs Millionen Zuschauer ins Kino zog und für die Heiner Lauterbach, gemeinsam mit Uwe Ochsenknecht, den Bundesfilmpreis erhielt.

Es folgten Hauptrollen in hochkarätigen Fernsehfilmen wie „Das Mädchen Rosemarie“ oder „Der Skorpion“ (beide 1996) sowie in vielbeachteten Mehrteilem wie „Der Schattenmann“ (1996), „Opernball“ (1998), die Axel-Springer-Biografie „Der Verleger“ (2001) und „Die Affäre Semmeling“ (2001). Von 1994 bis 1997 war Heiner Lauterbach Titelheld der Krimireihe „Faust“. Darüber hinaus gehörte er zum Ensemble von Event-Fernsehfilmen wie „Die Sturmflut“ (2005), „Dresden“ (2006), „Hindenburg“ (2011), „Tannbach – Schicksal eines Dorfes“ (2014, Fortsetzung 2017), „Saat des Terrors“ (2018), „Meister des Todes“ (2015, Fortsetzung 2018), „Blackout“ (2021) und „Höllgrund“ (2022).

Seine Glanzleistung als Filmproduzent Oskar Reiter in Helmut Dietls Satire *Rossini – oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief* (1996) wurde mit dem Bayerischen Filmpreis gewürdigt. In der jüngeren Vergangenheit war Heiner Lauterbach in weiteren Kinokomödien zu sehen, darunter Simon Verhoevens *Willkommen bei den Hartmanns* (2016), Wolfgang Groos' Komödien *Kalte Füße* (2018) und *Enkel für Anfänger* (2020) sowie Marc Rothemunds Komödie *Es ist zu deinem Besten* (2020), er spielte aber auch ernste Rollen in Daniel Harrichs Drama „Saat des Terrors“, in Marco Kreuzpaintners Politthriller *Der Fall Collini* (2019) und in Til Schweigers Drama *Lieber Kurt* (2022). In seiner Karriere gewann Heiner Lauterbach unter anderem den Deutschen Filmpreis, den Bayerischen Filmpreis und den Bayerischen Fernsehpreis. 2019 wurde er mit dem Ehrenpreis des Bayerischen Filmfestivals ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl)

2022	<i>Lieber Kurt</i>	Regie: Til Schweiger
2022	„Höllgrund“	Regie: Hanno Olderdissen, Lea Becker.
2021	„Blackout“	Regie: Lancelot von Naso, Oliver Rihs
2018	„Meister des Todes 2“	Regie: Daniel Harrich
2020	<i>Es ist zu deinem Besten</i>	Regie: Marc Rothemund
2020	<i>Enkel für Anfänger</i>	Regie: Wolfgang Groos
2019	<i>Der Fall Collini</i>	Regie: Marco Kreuzpaintner
2019	„Ihr letzter Wille kann mich mal“	Regie: Sinan Akkuş
2019	<i>Immenhof – Abenteuer eines Sommers</i>	Regie: Sharon von Wietersheim
2018	„Saat des Terrors“	Regie: Daniel Harrich
2018	<i>Kalte Füße</i>	Regie: Wolfgang Groos
2017	„Gift“	Regie: Daniel Harrich
2016	„Spuren der Rache“	Regie: Nikolai Müllerschön
2016	<i>Willkommen bei den Hartmanns</i>	Regie: Simon Verhoeven
2016	„Das Programm“	Regie: Till Endemann
2015	„Meister des Todes“	Regie: Daniel Harrich
2014	<i>Wir sind die Neuen</i>	Regie: Ralf Westhoff
2013	<i>Stalingrad</i>	Regie: Fjodor Bondartschuk
2013	<i>Der blinde Fleck</i>	Regie: Daniel Harrich
2013	<i>Schlussmacher</i>	Regie: Matthias Schweighöfer
2012	<i>Schutzengel</i>	Regie: Til Schweiger
2009	<i>Zweiohrküken</i>	Regie: Til Schweiger
2001	<i>Das Experiment</i>	Regie: Oliver Hirschbiegel
2000	<i>Marlene</i>	Regie: Joseph Vilsmayer
1999	<i>St. Pauli Nacht</i>	Regie: Sönke Wortmann
1997	<i>Rossini – oder die mörderische Frage...</i>	Regie: Helmut Dietl
1994	<i>Charlie & Louise – Das doppelte Lottchen</i>	Regie: Joseph Vilsmayer
1985	<i>Männer</i>	Regie: Doris Dörrie
1984	<i>Kolp</i>	Regie: Roland Suso Richter

Barbara Sukowa

(Philippa)

Barbara Sukowa, 1950 in Bremen geboren, zählt zu den profiliertesten deutschen Theater- und Filmschauspielerinnen. Nachdem sie auf den großen Bühnen in Berlin, Frankfurt am Main und Hamburg ihr

außergewöhnliches Talent unter Beweis gestellt hatte, engagierte Rainer Werner Fassbinder sie 1980 für seinen Mehrteiler „Berlin Alexanderplatz“. Gleich darauf spielte Barbara Sukowa die Titelrolle in Fassbinders Film *Lola* (1981) und wurde mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Die Zeitschrift „Theater heute“ erklärte sie 1983 zur „SchauspielerIn des Jahres“.

Eine besondere Arbeitsbeziehung verbindet die SchauspielerIn mit Margarethe von Trotta. Sie spielte in fünf Filmen der Regisseurin mit und wurde für ihre Rollen mehrfach ausgezeichnet. Für *Die bleierne Zeit* (1981) erhielt sie den Darstellerpreis in Venedig und den Deutschen Filmpreis. Für die Titelrolle in *Rosa Luxemburg* (1986) wurden ihr ebenfalls der Deutsche Filmpreis und der Darstellerpreis in Cannes überreicht. Ferner wurde sie für Margarethe von Trottas Filme *Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen* (2009) und *Hannah Arendt* (2012) jeweils mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet, für ihre Leistung in *Hannah Arendt* erhielt sie einen weiteren Deutschen Filmpreis.

Barbara Sukowa lebt in New York und spielte von 2015 bis 2018 in der US-amerikanischen Science-Fiction-Serie „12 Monkeys“ die Rolle der Katarina Jones. Zuletzt war sie in der Fernsehserie „Der Schwarm“ (2023) nach Motiven von Frank Schätzing's Bestseller zu sehen, außerdem spielte sie unter Ben Afflecks Regie in *Air: Der große Wurf* (2023). Auf dem Filmfest München erhielt sie 2023 den CineMerit Award und feierte mit *Dalíland* die Deutschlandpremiere des Films.

In den letzten Jahren hat Barbara Sukowa weltweit Konzerte mit den Gurreliedern, "Pierrot Lunaire" und "Peter und der Wolf" mit erstrangigen Orchestern und Dirigenten gegeben, u.a. mit den Berliner Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, London Philharmonics, Los Angeles Philharmonics. Für ihre Aufnahme "Im wunderschönen Monat Mai" mit dem Schönberg Ensemble unter Reinbert de Leeuw in der Edition Winter & Winter, erhielt sie den Echo Klassik 2008 und den Edison Award sowie eine Grammy Nominierung 2009.

Filmografie (Auswahl)

2023	<i>Air: Der große Wurf</i>	Regie: Ben Affleck
2022	<i>Dalíland</i>	Regie: Mary Harron
2022	<i>Weißes Rauschen</i>	Regie: Noah Baumbach
2020	<i>Enkel für Anfänger</i>	Regie: Wolfgang Groos
2019	<i>Wir beide</i>	Regie: Filippa Meneghetti
2019	<i>Rocca verändert die Welt</i>	Regie: Katja Benrath
2019	<i>Native Son</i>	Regie: Rashid Johnson
2017	<i>Atomic Blonde</i>	Regie: David Leitch
2016	<i>Vor der Morgenröte</i>	Regie: Maria Schrader
2015	<i>Die abhandene Welt</i>	Regie: Margarethe von Trotta
2012	<i>Hannah Arendt</i>	Regie: Margarethe von Trotta
2011	<i>Nacht ohne Morgen</i>	Regie: Andreas Kleinert
2009	<i>Vision – Aus dem Leben der H. v. Bingen</i>	Regie: Margarethe von Trotta
2008	<i>Die Entdeckung der Currywurst</i>	Regie: Ulla Wagner
2005	<i>Romance & Cigarettes</i>	Regie: John Turturro
2003	<i>Hierankl</i>	Regie: Hans Steinbichler

1999	<i>Das dritte Wunder</i>	Regie: Agnieszka Holland
1999	<i>Das schwankende Schiff</i>	Regie: Tim Robbins
1995	<i>Vernetzt – Johnny Mnemonic</i>	Regie: Robert Longo
1993	<i>M. Butterfly</i>	Regie: David Cronenberg
1991	<i>Homo Faber</i>	Regie: Volker Schlöndorff
1990	<i>Europa</i>	Regie: Lars von Trier
1987	<i>Der Sizilianer</i>	Regie: Michael Cimino
1986	<i>Rosa Luxemburg</i>	Regie: Margarethe von Trotta
1981	<i>Lola</i>	Regie: Rainer Werner Fassbinder
1981	<i>Die bleierne Zeit</i>	Regie: Margarethe von Trotta

Günther Maria Halmer

(Harald)

Günther Maria Halmer wurde 1943 als Sohn eines Anwalts in Rosenheim geboren. Er besuchte die Otto-Falckenberg-Schule für Schauspielkunst in München und erhielt sein erstes Engagement bei den Münchner Kammerspielen. Seinen Durchbruch feierte er Mitte der 70er Jahre als sympathisches Schlitzohr Tscharlje in Helmut Dietls Kultserie „Münchner Geschichten“. Von 1988 bis 2001 spielte er in der ZDF-Justizreihe „Anwalt Abel“ die Titelrolle des raubeinig-melancholischen Pflichtverteidigers Abel.

Als einer der wenigen deutschen Schauspieler schaffte es Günther Maria Halmer auch nach Hollywood. Unter Richard Attenboroughs Regie spielte er im Oscar-prämierten Drama *Gandhi* (1982) an der Seite von Ben Kingsley den deutsch-jüdischen Freund des Titelhelden. Kurz darauf war er neben Meryl Streep im US-amerikanischen Drama *Sophies Entscheidung* zu sehen. In dem international koproduzierten Vierteiler „Peter der Große“ (1986) spielte er neben Kinostars wie Maximilian Schell, Omar Sharif und Laurence Olivier den russischen Außenminister Tolstoi. 1988 war er im international koproduzierten Fernsehrama „Der Zug“ erneut neben Ben Kingsley zu sehen. Günther Maria Halmer liebt facettenreiche Charakterrollen und blickt inzwischen auf mehr als 150 Rollen in Kino- und Fernsehproduktionen zurück.

Filmografie (Auswahl)

2020	<i>Max und die wilde 7</i>	Regie: Winfried Oelsner
2020	<i>Enkel für Anfänger</i>	Regie: Wolfgang Groos
2019	<i>Eine ganz heiße Nummer 2.0</i>	Regie: Rainer Kaufmann
2018	„Der Polizist und das Mädchen“	Regie: Rainer Kaufmann
2015	„Tief durchatmen, die Familie kommt“	Regie: Vivian Naefe
2015	<i>Familienfest</i>	Regie: Lars Kraume
2013	„Willkommen auf dem Land“	Regie: Tim Trageser
2012	„Ein Drilling kommt selten allein“	Regie: Dietmar Klein
2011	„Schicksalsjahre“	Regie: Miguel Alexandre

2009	„Frischer Wind“	Regie: Imogen Kimmel
2007	„Oh Tannenbaum“	Regie: Matthias Tiefenbacher
2005	„Marias letzte Reise“	Regie: Rainer Kaufmann
2004	„Die Konferenz“	Regie: Niki Stein
2003	„Alles Samba“	Regie: Bernd Böhlich
2003	„Das Wunder von Lengede“	Regie: Kaspar Heidelberg
2002	„Andreas Hofer–Die Freiheit des Adlers“	Regie: Xaver Schwarzenberger
2000	<i>Die innere Sicherheit</i>	Regie: Christian Petzold
1993	„Der Fall Lucona“	Regie: Jack Gold
1985	<i>Operation Dead End</i>	Regie: Nikolai Müllerschön
1982	<i>Sophies Entscheidung</i>	Regie: Alan J. Pakula
1982	<i>Gandhi</i>	Regie: Richard Attenborough
1980	„Tödliches Geheimnis“	Regie: Robin Chapman
1976	<i>Die 21 Stunden von München</i>	Regie: William A. Graham

Ercan Durmaz

(Aydin)

Ercan Durmaz wurde 1965 als Sohn türkisch-tatarischer Eltern in Istanbul geboren. Im Alter von 6 Jahren zog er mit seiner Familie nach Bochum-Wattenscheid. Er absolvierte seine Schauspielausbildung in Hamburg und spielte danach zunächst Theater u.a. am Schauspielhaus Bremen und Dortmund, sowie der Kampnagel Fabrik. Seit 1995 ist er in zahlreichen Fernseh- und Kinoproduktionen zu sehen. Er arbeitete mit Regisseuren wie Lars Becker, Roland Suso Richter, Max Färberböck und Sönke Wortmann. Zuletzt war er im erfolgreichen ARD/ORF 6-Teiler „Euer Ehren“ unter der Regie von David Nawrath zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

2022	„Euer Ehren“	Regie: David Nawrath
2022	„Nachtschicht – Die Ruhe vor dem Sturm“	Regie: Lars Becker
2019	„West of Liberty“	Regie: Barbara Eder
2015	„Homeland“	Regie: diverse
2011	<i>Hexe Lilli – Die Reise nach Mandolan</i>	Regie: Harald Sicheritz
2004	„Nachtschicht – Vatertag“	Regie: Lars Becker
2000	<i>Eine Hand voll Gras</i>	Regie: Roland Suso Richter
2000	<i>Kanak Attack</i>	Regie: Lars Becker

Imogen Kogge

(Sigrid)

Imogen Kogge, geboren 1957 in Berlin, studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste Berlin. Ihr erstes Engagement führte sie 1980 an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg. Weitere Stationen waren u.a. die Berliner Schaubühne, das Schauspielhaus Zürich, Bochum und Düsseldorf. Sie arbeitete mit vielen namhaften Regisseuren, wie Peter Stein, Luc Bondy, Klaus Michael Grüber, Andrea Breth u.s.w.

Ihr Filmdebüt gab Imogen Kogge 1983 im Fernsehzeiteiler „Die Geschwister Oppermann“. Andreas Dresen besetzte sie 1999 für seinen Episodenfilm *Nachtgestalten*. Für das mehrfach ausgezeichnete Fernsehrama „Schande“ (1999) erhielt sie den Sonderpreis für eine „herausragende darstellerische Leistung“ beim Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste. In der ARD-Reihe „Polizeiruf 110“ übernahm sie von 2002 bis 2010 die Rolle der Kommissarin Johanna Herz, an der Seite von Horst Krause. 2006 engagierte sie Regisseur Hans-Christian Schmid für sein Filmdrama *Requiem*, das im Wettbewerb der Berlinale lief. Imogen Kogge spielte die Mutter der von Sandra Hüller verkörperten Hauptfigur. 2014 stand sie für Christian Petzold in *Phoenix* vor der Kamera, 2018 spielte sie in der Sozialkomödie „Keiner schiebt uns weg“ eine passionierte Sängerin und Arbeiterin in einem Gelsenkirchener Fotokonzern. In dem von Stephan Wagner inszenierten Politthriller „Die Getriebenen“ spielte sie 2020 die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Filmografie (Auswahl)

2023	<i>The Zone of Interest</i>	Regie: Jonathan Glazer
2020	„Die Getriebenen“	Regie: Stephan Wagner
2018	„Keiner schiebt uns weg“	Regie: Wolfgang Murnberger
2017	„Ich war eine glückliche Frau“	Regie: Martin Enlen
2016	<i>Jeder stirbt für sich allein</i>	Regie: Vincent Perez
2014	<i>Phoenix</i>	Regie: Christian Petzold
2012	<i>Russendisko</i>	Regie: Oliver Ziegenbalg
2011	<i>Wer wenn nicht wir</i>	Regie: Andres Veiel
2005	<i>Barfuss</i>	Regie: Til Schweiger

Marie Burchard

(Annika)

Marie Burchard, geboren 1982 in Bonn, wuchs in Frankreich auf. Nach dem Abitur zog sie nach Berlin und

studierte dort an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Erste Theaterengagements führten sie an das Berliner Arbeiter-Theater (bat) und ans Maxim-Gorki-Theater. Es folgten weitere Engagements am Nationaltheater Weimar und an der Berliner Schaubühne, zu deren Ensemble sie bis 2020 gehörte. 2010 spielte sie eine Hauptrolle im Fernsehfilm „Die letzte Lüge“ und Gastrollen in Formaten wie „Zwischen den Zeilen“ und „Der Kriminalist“. Weitere Hauptrollen folgten beispielsweise in der Body-Switch-Komödie „Verliebt, Verlobt, Vertauscht“. Mit ihrer Schwester Bettina Burchard, die ebenfalls Schauspielerin ist, spielte sie in der Fernsehserie „Sankt Maik“ (2018–2021) die Schwestern Eva und Ellen Hellwarth. Unter der Regie von Detlev Buck war Marie Burchard in *Wuff – Folge dem Hund* (2018) als Hundetrainerin zu sehen. An der Seite von Til Schweiger spielte sie in dessen Komödie *Klassentreffen 1.0* (2018) mit. Michael Bully Herbig besetzte sie in seiner Mediensatire *Tausend Zeilen* (2022) als Elyas M. Bareks Filmgattin. Marie Burchards jüngste Kinoprojekte waren *Jagdsaison*, *Lieber Kurt* und *Oskars Kleid* (2023).

Filmografie (Auswahl)

2022	<i>Tausend Zeilen</i>	Regie: Michael Bully Herbig
2022	<i>Lieber Kurt</i>	Regie: Til Schweiger
2022	<i>Jagdsaison</i>	Regie: Aron Lehmann
2019	<i>Roads</i>	Regie: Sebastian Schipper
2018	<i>Wuff – Folge dem Hund</i>	Regie: Detlev Buck
2018	<i>Klassentreffen 1.0</i>	Regie: Til Schweiger

Johannes Allmayer

(Thomas)

Johannes Allmayer, geboren 1978 in Filderstadt, absolvierte eine Schauspielausbildung an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München, gefolgt von verschiedenen Rollen an regionalen Theatern sowie dem Bayerischen Staatsschauspiel. 2003 erhielt er ein festes Engagement am Schauspielhaus Düsseldorf, wo er unter anderem in Inszenierungen von „Woyzek“, „Peer Gynt“ und „Ein Sommernachtsraum“ auf der Bühne stand. Parallel hatte Allmayer erste Rollen in Fernsehfilmen wie „Die Sturmflut“ (2004) und mehreren Serien. Sein Kinodebüt gab Johannes Allmayer in dem Drama *Stages* (2004). Im preisgekrönten Spielfilm *Selbstgespräche* verkörperte er 2007 einen einsamen Callcenter-Mitarbeiter. Ein Jahr später stand er unter anderem für Matti Geschonnecks zweiteiligen Thriller „Entführt“ vor der Kamera.

Johannes Allmayer spielte tragende Nebenrollen in Ralf Huettners Erfolgskomödie *Vincent will Meer* (2010) und in Hans W. Geissendörfers Junkie-Drama *In der Welt habt ihr Angst* (2011). Eine Kino-Hauptrolle spielte er 2011 in der schwarzen Komödie *Arschkalt*. Ebenfalls 2011 gehörte er mit Stephan Luca und Anna Thalbach zum Ensemble der Komödie *Kein Sex ist auch keine Lösung!*

Filmografie (Auswahl)

2022	„Wolfsland: Das dreckige Dutzend“	Regie: Felix Herzogenrath
2022	„Die Wannseekonferenz“	Regie: Matti Geschonneck

2020	„Kranke Geschäfte“	Regie: Urs Egger
2019	„Der Auftrag“	Regie: Florian Baxmeyer
2018	100 Dinge	Regie: Florian David Fitz
2018	Das schönste Mädchen der Welt	Regie: Aron Lehmann
2015	Colonia Dignidad – Es gibt kein Zurück	Regie: Florian Gallenberger
2014	Hin und weg	Regie: Christian Zübert
2012	Jesus liebt mich	Regie: Florian David Fitz
2011	Arschkalt	Regie: André Erkau
2010	Vincent will Meer	Regie: Ralf Huettnner
2007	Selbstgespräche	Regie: André Erkau

Bruno Grüner

(Viktor)

Bruno Grüner wurde 2008 in Berlin geboren. 2019 stand er nicht nur für sein Kinodebüt *Enkel für Anfänger* vor der Kamera, sondern spielte auch in der ZDF-Produktion „Minusgrade“ (Regie: Sabine Bernardi) eine größere Rolle an der Seite von Julia Koschitz. 2020 spielte er in der ZDF-Komödie „Dreiraumwohnung“ (Regie: Isabel Kleefeld) mit. Sein Berufswunsch ist Pilot. Oder Schauspieler.

HINTER DER KAMERA

Wolfgang Groos

(Regie)

Wolfgang Groos, Jahrgang 1968, stammt aus Kassel. Ab 1993 sammelte er zunächst als Aufnahmeleiter und Regieassistent Erfahrungen am Filmset, zum Beispiel bei Kinoproduktionen wie Hans-Christian Schmid's *Crazy* (2000), Dominik Graf's *Der Felsen* (2001), Sönke Wortmann's *Das Wunder von Bern* (2002) oder Dennis Gansels *Napola – Elite für den Führer* (2004). Parallel studierte Wolfgang Groos an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb). Für seinen ersten Kurzfilm „Wenn zwei sich streiten“ (2004) erhielt er beim Internationalen Filmfestival Mexiko den Kritikerpreis.

Zu seinen ersten Regiearbeiten gehörten mehrere Episoden aller drei Staffeln der Fernsehserie „Rennschwein Rudi Rüssel“ (2008–2010) mit dem Ur-ur-ur-Enkel des Kino-Rudis. Auch im Kino etablierte sich der Regisseur schnell als Spezialist für Kinder- und Jugendfilme: nämlich mit *Vorstadtkrokodile 3* (2011), *Die Vampirschwestern* (2012), *Systemfehler – Wenn Inge tanzt* (2013), *Die Vampirschwestern 2 – Fledermäuse im Bauch* (2014) und *Rico, Oskar und das Herzgebrecche* (2015), dem zweiten Leinwandabenteuer nach den Büchern von Andreas Steinhöfel. Außerdem inszenierte Wolfgang Groos *Robbi, Tobbi und das Fliewatüt* (2016), die Realfilm-Adaption der gleichnamigen Puppenserie aus den 1970er Jahren, und *Hexe Lilli rettet Weihnachten* (2017).

Sein besonderes Gespür für Comedy und Timing konnte Wolfgang Groos vor *Enkel für Anfänger* (2020) bereits beim Inszenieren der Komödie *Kalte Füße* (2018), mit Heiner Lauterbach in einer Hauptrolle, und in der achten Staffel der Comedy-Serie „Pastewka“ (2018) anwenden. Zuletzt führte er Regie bei mehreren Folgen der Miniserie „Faking Hitler“ (2021) und der Serie „Public Affairs“ (2023).

Robert Löhr

(Drehbuch)

Robert Löhr, Jahrgang 1973, wuchs in Berlin, Bremen und im kalifornischen Santa Barbara auf. Nach seiner Ausbildung an der Berliner Journalisten-Schule war er als Redakteur für diverse Zeitungen und Nachrichtensendungen tätig. Parallel studierte er an der FU Berlin Nordamerikastudien und Germanistik, bevor er 1997 auf die Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) wechselte, um das Verfassen von Drehbüchern zu lernen. Er schrieb unter anderem die Drehbücher zu Ulrich Königs Komödie „Frauen, die Prosecco trinken“ (2001), Jorgo Papavassiliou's Historienepos „Held der Gladiatoren“ (2003) und Lars Montags Teenie-Komödie „Klassenfahrt – Geknutscht wird immer“ (2004). Außerdem gehörte er zum Autorenteam von Nicolai Albrechts dffb-Abschlussfilm „Mitfahrer – Jede Begegnung ist eine Chance“ (2003) und von Granz Henmans Bundeswehr-Komödie *Kein Bund fürs Leben* (2007). Für seine Drehbücher zur Sitcom „Das Institut – Oase des Scheiterns“ erhielt er 2018 den Bayerischen Fernsehpreis, die Serie selbst wurde beim Deutschen Comedypreis in der Kategorie Beste Innovation ausgezeichnet. Für die Fernsehreihe „Tatort“ schrieb er im Auftrag des Bayerischen Rundfunks die Folgen „Mord unter Misteln“ (2021) und „Königinnen“ (2022). Mit ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE schrieb Robert Löhr die Geschichte des Rentnertrios Karin, Gerhard und Philippa aus *Enkel für Anfänger* (2020) fort.

Seit 1996 ist Robert Löhr Mitglied der Berliner Theatergruppe „Unter Niewo“, mit der er eigene Stücke auf die Bühne bringt. Seine germanistische Aus- und Weiterbildung „Alle deutschen Dramen an einem Abend“ (2003) und der historische Grundkurs „Die deutsche Geschichte an einem Abend“ (2005) wurden

inzwischen weit über hundertmal gespielt – auch an vielen anderen deutschen Theatern. Für die Bühne schrieb Robert Löhr auch die Musicals „Hammerfrauen“ (2015), „Wildes Berlin“ (2016) und „Zombie Berlin“ (2019).

Den Buchmarkt bereicherte Robert Löhr um die Romane „Der Schachautomat“ (2005), „Das Erbkönig-Manöver“ (2007), „Das Hamlet-Komplott“ (2010), „Krieg der Sänger“ (2012), „Erika Mustermann“ (2013) und „Wildes Berlin“ (2016).

Uli Putz und Jakob Claussen

(Produktion)

Die Claussen + Putz Filmproduktion ging aus der 1992 von Jakob Claussen und Thomas Wöbke gegründeten Claussen + Wöbke Filmproduktion hervor. 2004 stieß Uli Putz, die bereits ab 1995 die Herstellungsleitung von Kinoerfolgen wie *Anatomie* (2000) übernommen hatte, als Produzentin, Gesellschafterin und Geschäftsführerin dazu. Insgesamt wurden bis heute mehr als 50 Kino- und Fernsehfilme sowie Serien unterschiedlichster Genres realisiert. Dazu zählen auch populäre Krimireihen wie „Polizeiruf 110“ und „Tatort“.

Uli Putz und Jakob Claussen sind in sämtliche Entwicklungsschritte vom Drehbuch bis zum Casting involviert und betreuen den gesamten Entstehungsprozess ihrer Projekte im intensiven Austausch mit den AutorInnen, RegisseurInnen, SchauspielerInnen, dem Drehteam sowie den jeweiligen Verleihpartnern und Sendern. Über die Jahre hat die Produktionsfirma viele junge Filmemacher:innen gefördert und begleitet, etwa Hans-Christian Schmid (*Nach fünf im Urwald*, 1995), Marco Kreuzpaintner (*Sommersturm*, 2004) oder Caroline Link, für deren vielfach preisgekröntes und 1998 für den Auslandsoscar nominiertes Kinodebüt *Jenseits der Stille* (1996) Jakob Claussen und Thomas Wöbke beim Bayerischen Filmpreis der Produzentenpreis verliehen wurde. Für Hans-Christian Schmid's *Lichter* (2002) ging die Auszeichnung erneut an das Produzententeam. Marco Kreuzpaintners erfolgreiche Otfried-Preußler-Adaption *Krabat* (2008) wurde mit dem Bayerischen Filmpreis in der Kategorie Kinder- und Familienfilm prämiert, *Heidi* erhielt 2016 den Bayerischen und den Deutschen Filmpreis als Bester Kinderfilm .

Die Kinohits der Claussen+Putz Filmproduktion, darunter zahlreiche Bestsellerverfilmungen, umfassen außerdem: *13 Semester*, *Maria, ihm schmeckt's nicht!* (beide 2009), *Boxhagener Platz* (2010), *Die Vampirschwestern-Trilogie* (2012–2016) nach den Kinderbüchern von Franziska Gehm, *Das kleine Gespenst* (2013), *Im Labyrinth des Schweigens* (2014), *Die kleine Hexe* (2018, Gilde-Filmpreis für den Besten Kinderfilm), *Kalte Füße* (2018) und *Enkel für Anfänger* (2020) unter der Regie von Wolfgang Groos sowie *Der Räuber Hotzenplotz* (2022). Uli Putz und Jakob Claussen produzierten auch *Sörensen hat Angst* (2021), das Regiedebüt des Schauspielers Bjarne Mädel, sowie dessen Fortsetzung *Sörensen fängt Feuer* (2023), und zuletzt die märchenhafte Komödie *Was man von hier aus sehen kann* (2022) mit Luna Wedler und Corinna Harfouch in den Hauptrollen. Im Serienbereich entstanden *Biohackers* von Christian Ditter, Caroline Links *Safe* sowie aktuell *Mord mit Aussicht*.

Helmut Zerlett

(Musik)

Helmut Zerlett, Jahrgang 1957, lebt und arbeitet in seiner Heimatstadt Köln. Bereits in den 80er-Jahren hatte er erste Erfolge in den Charts und begann, Musik für Filme zu komponieren. In dieser Zeit war er auch an der Neuen Deutschen Welle beteiligt, unter anderem mit Joachim Witt. Er produzierte in London und New York diverse Künstler und spielte über 20 Jahre bei Marius Müller-Westernhagen live und im Studio. Besondere Bekanntheit erlangte Helmut Zerlett als Musical Director, Organist, Bandleader und Sidekick der Late-Night-Shows mit Harald Schmidt von 1995 bis 2014.

Helmut Zerlett gehört dem Leitungsgremium der Deutschen Filmkomponisten Union (DEFKOM) an. Seit den 80er-Jahren schrieb und arrangierte er die Musik für zahlreiche Kino- und Fernsehproduktionen, unter anderem für „Der Clown“ (1996–2000), *Neues vom Wixxer* (2007), „Rennschwein Rudi Rüssel“ (2008), *Jerry Cotton* (2010), *Das Haus der Krokodile* (2012), *Die Vampirschwestern-Trilogie* (2012–2016), *Systemfehler – Wenn Inge tanzt* (2013), *Die Mannschaft* (2014), *Robbi, Tobbi und das Fliewatüt* (2016), *Der Vorname* (2018), *Kalte Füße* (2018), *Enkel für Anfänger* (2020), „Faking Hitler“ (2021), *Mein Lotta-Leben – Alles Tschaka mit Alpaka* (2022), *Der Nachname* (2023) und „Familie Bundschuh – Bundschuh vs. Bundschuh“ (2023).

ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE

Pressematerial finden Sie auf der folgenden Seite:

www.pathefilms.ch

Bei Fragen, Material- oder Interview-Wünschen wenden Sie sich bitte direkt an unsere Pressebetreuung:

DISTRIBUTION UND PRESSEBETREUUNG

PATHE FILMS AG

Neugasse 6, 8005 Zürich

Tel. 044 277 70 83

vera.gilardoni@pathefilms.ch